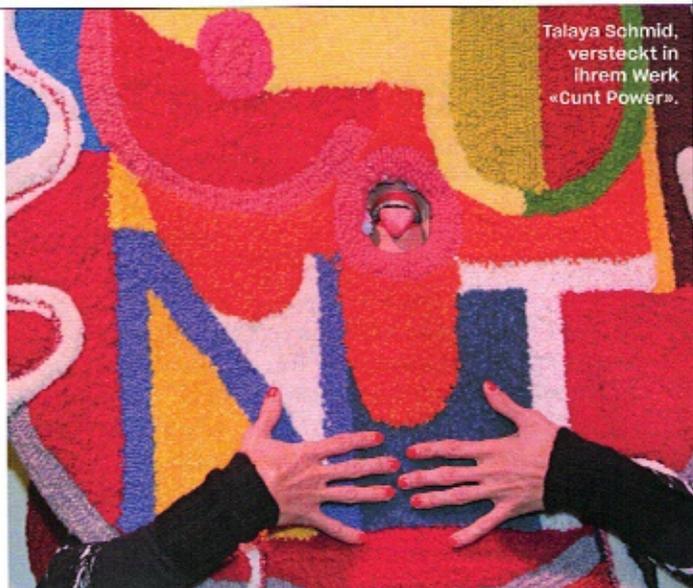


Pikante Kunst

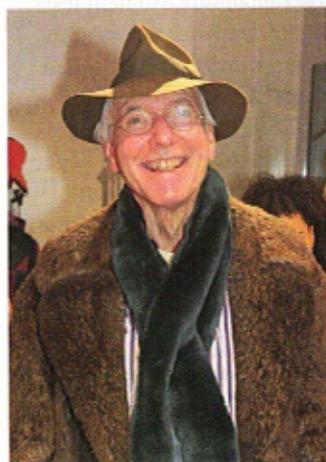
RADICAL SOFT»: ein perfekter Titel für die Ausstellung der Künstlerin und Feministin Talaya Schmid, die vor zehn Jahren das «Porno Days»-Festival mitbegründet hat und heute auch Gruppenmasturbations-Workshops anbietet. Schmid macht zwar radikale Kunst ohne Tabus, dies aber immer gepaart mit etwas Weichem, Warmem. An der Vernissage in der Galerie Büro König wurden vor allem Soft Sculptures gezeigt, handgeknüpfte Wandteppiche mit Namen wie «Cunt Power» oder «Body Fluids». Vorgestellt wurden auch Schmid's neues Buch «Cunt. Liebesbrief an ein Schimpfwort» und ihr erster Pornofilm «Circling Cunt». Solange der Film lief, war die Stimmung ernst, danach wieder lockerer.



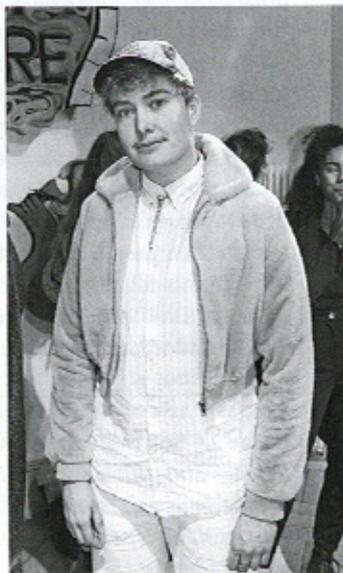
Talaya Schmid, versteckt in ihrem Werk «Cunt Power».



Die Galeriemitarbeiterin Michelle Stutz mit dem Rechtsanwalt und Sammler Stefano Bernasconi.



Der Vater der Künstlerin, Gary Bruno Schmid.



Sascha Rijkeboer, non-binary Transgender-Aktivist*in und Autor*in.



Die Künstlerin Talaya Schmid (Mitte), umgeben von ihrem Mann, dem Biochemiker Michael Wetter, und ihrer Freundin, der Gastronomin Rahel Loretan.



Maggie Tappert, Expertin für weibliche Sexualität.